

---

## 3 Ausbildungsmarkt: Weiter rückläufige Bewerberzahl bei mehr Stellenmeldungen

Im Beratungsjahr 2021/22 haben von Oktober 2021 bis März 2022 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge zurückgegangen waren. Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzt sich dagegen bis zum aktuellen Zeitpunkt die rückläufige Entwicklung fort. Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der bislang gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im März ist der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22.

### 3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Vom 1. Oktober 2021 bis März 2022 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 443.200 Berufsausbildungsstellen gemeldet.<sup>28</sup> Das waren 27.900 mehr als im Vorjahreszeitraum (+7 Prozent). Damit nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im aktuellen Berichtsjahr erstmals wieder zu, nachdem in den zwei vorangegangenen Berichtsjahren jeweils Rückgänge zu verzeichnen waren. Im Vergleich zum März des Berichtsjahres 2019/20, dem letzten Monat bevor sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt niederschlugen, verbleibt ein Rückgang von 1 Prozent.

Diese Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 443.200 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 380.600 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2022 (+7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 62.600 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2021 zu besetzen waren (+4 Prozent).

Mit 440.800 der insgesamt 443.200 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 28.200 zugenommen (+7 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 2.400 gemeldet (-300 bzw. -10 Prozent).

---

<sup>28</sup> Aufgrund eines Verarbeitungsfehlers wird die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen etwas zu gering ausgewiesen. Nach aktuellem Erkenntnisstand dürfte sich der Umfang der nicht ausgewiesenen Berufsausbildungsstellen auf bundesweit durchschnittlich 1-2 Prozent der berichteten Berufsausbildungsstellen belaufen. Näheres siehe: Hintergrundinfo – Statistik über gemeldete Berufsausbildungsstellen – Unterzeichnung aufgrund eines Verarbeitungsfehlers, Nürnberg, November 2021

Ein Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist in allen Ländern zu beobachten. Besonders groß fiel das Stellenplus im Saarland aus, gefolgt von Sachsen, Berlin und Thüringen. Die Stellenzahl im März 2020, also dem letzten Monat bevor die Corona-Pandemie sich in den Ausbildungsmarktdaten niederschlug, wird in der Hälfte der Bundesländer überschritten, am deutlichsten in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (30.800 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (27.800) und Kaufleute für Büromanagement (17.600). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (12.600), Fachkräfte für Lagerlogistik (12.500), Zahnmedizinische Fachangestellte (11.000), Handelsfachwirtinnen und -wirte (10.600), Medizinische Fachangestellte (10.500), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (9.800) sowie für Elektronikerinnen und Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (8.300).

### 3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2021 haben insgesamt 313.400 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>29</sup> Das waren 9.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3 Prozent). Anders als bei den Stellenmeldungen setzt sich damit im neuen Beratungsjahr der seit 2017/18 kontinuierliche Rückgang bei den Bewerbermeldungen fort.

<sup>29</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

274.000 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2022 an (-2 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 39.400 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2021 vorhanden (-8 Prozent).

Regional betrachtet war in 12 Bundesländern ein Rückgang zu beobachten, am deutlichsten in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. Mehr Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten sich dagegen in Berlin, in Thüringen und im Saarland, während sich in Bremen die Bewerberzahl kaum veränderte.

Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber war im letzten Beratungsjahr stark von den Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen beeinflusst. Besonders von den Schulentlassenen meldeten sich erheblich weniger als üblich, weil die gewohnten Zugangswege z. B. über Kontakte in der Schule beeinträchtigt waren. Im laufenden Berichtsjahr nehmen dagegen wieder mehr Schülerinnen und Schüler die Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung in Anspruch: Bis März 2022 stieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die voraussichtlich 2022 ihren Schulbesuch beenden um 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.<sup>30</sup>

Außer den Schulabgängerinnen und Schulabgängern sind auch Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerberinnen und Altbewerber“). So waren von Oktober 2021 bis März 2022 130.400 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 16.000 geringer (-11 Prozent). Damit waren 42 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungsuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

<sup>30</sup> Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen soll dagegen 2022 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz voraussichtlich leicht um 1 Prozent zurückgehen. Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 230 – November 2021.

<sup>31</sup> "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 17 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtcontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>

Potentielle Ausbildungsinteressierte können z. B. auch aus folgenden Gruppen kommen:

- Studienabrecherinnen und -abbrecher:  
10.800 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabrecherinnen und -abbrecher ist um 2.100 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-16 Prozent).
- Geflüchtete:  
Von Oktober 2021 bis März 2022 waren 19.800 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.<sup>31</sup> Das entspricht einer Abnahme von 1.500 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (-7 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerberin oder -bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet neben ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache auch die für eine Ausbildung notwendigen schulischen und persönlichen Grundlagen.

Der allgemein rückläufige Trend der Bewerberzahlen hängt ebenfalls mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote zusammen. Immer mehr Ausbildungsbetriebe bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beinhaltet Ausbildungsstellenangebote.<sup>32</sup>

### 3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage bis März 2022

Bis März 2022 gab es rechnerisch 127.400 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 71 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation rechnerisch günstiger dar als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 78:100 lag.

<sup>32</sup> Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

Zu beachten ist, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im März durchschnittlich 85 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis März aber nur rund 75 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb wird sich die Bewerber-Stellen-Relation zugunsten der Betriebe noch erhöhen. In der Tendenz ist aber bereits absehbar, dass es über das gesamte Berichtsjahr hinweg bundesweit wieder mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber geben dürfte.

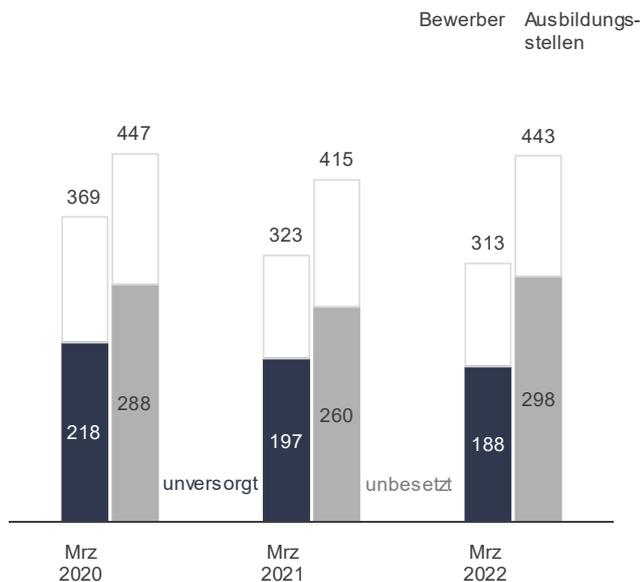
Abbildung 3.1

### Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend

Deutschland

2020 bis 2022 (jeweils März)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei bestehen weiterhin starke regionale Unterschiede. In allen Ländern außer Berlin waren bis März 2022 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Nur in der Bundeshauptstadt fehlten Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbil-

dungsstelle anbieten zu können. Die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben aktuell Bewerberinnen und Bewerber in Mecklenburg-Vorpommern, im Saarland, in Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg.

Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber<sup>33</sup>, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

## 3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im März 2022 waren noch 297.700 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine Anstieg von 37.900 (+15 Prozent).

Ein Anstieg noch offener Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Bremen, Berlin und Baden-Württemberg aus.

## 3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis März 2022 teilten 49.700 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum März des Vorjahres sind bislang 1.200 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-2 Prozent).

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, betrug damit, ebenso wie im Vorjahr, 16 Prozent. Im März 2020, dem letzten Berichtsmoat bevor sich die Corona-Pandemie in den Ausbildungsmarktdaten niederschlug, waren es noch 18 Prozent gewesen.

Als unversorgt zählten im März 2022 187.900 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Rückgang von 8.800 im Vergleich

<sup>33</sup> Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

zum Vorjahr (-4 Prozent). Anteilig betrachtet waren im März 2022 60 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Zum selben Zeitpunkt im Vorjahr waren es mit 61 Prozent leicht mehr gewesen und im Jahr 2020 mit 59 Prozent etwas weniger.

In 12 Ländern gab es im März 2022 weniger Unversorgte als vor einem Jahr. Am deutlichsten zurückgegangen ist die Zahl in Hamburg, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz. In Sachsen-Anhalt und Berlin war ein Anstieg zu konstatieren, während in Thüringen und dem Saarland faktisch keine Veränderung ersichtlich war.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im März 2022 noch weitere 28.800 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 400 niedriger (-1 Prozent).

Zusammen mit den 187.900 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im März 2022 noch insgesamt 216.600 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 9.200 weniger als im März 2021 (-4 Prozent).

### **3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat März 2022**

In der Gesamtbetrachtung standen im März 2022 bundesweit 297.700 unbesetzte Ausbildungsstellen 187.900 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 109.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als

unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 63 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel diese Relation deutlich höher aus (Vorjahr: 76:100).

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im März 2022 81.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

### **3.7 Ausblick**

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad der gemeldete Ausbildungsstellen bzw. der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage hoch ist. Die Inanspruchnahme richtet sich aber auch – neben dem bereits beschriebenen Einflussfaktoren – nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die Jugendlichen jedoch später und seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich grundsätzlich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage aus den Bewerber- und Stellenmeldungen leider nicht möglich. Darüber hinaus haben die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen in den letzten beiden Berichtsjahren zu einem deutlichen Rückgang der Bewerbermeldungen beigetragen, was möglicherweise auch im laufenden Berichtsjahr nachwirkt.

Allgemein ist im März der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22.

**9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 März 2022, Datenstand März 2022

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September				davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September			
	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2020/21	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2020/21
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Deutschland</b>								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	313.401	-9.378	-2,9	322.779	273.963	-5.938	-2,1	279.901
versorgte Bewerber	125.549	-628	-0,5	126.177	100.663	982	1,0	99.681
dav. einmündende Bewerber	49.702	-1.219	-2,4	50.921	43.375	-465	-1,1	43.840
andere ehemalige Bewerber	47.052	1.012	2,2	46.040	33.386	1.624	5,1	31.762
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	28.795	-421	-1,4	29.216	23.902	-177	-0,7	24.079
Bestand an unversorgten Bewerbern	187.852	-8.750	-4,5	196.602	173.300	-6.920	-3,8	180.220
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	443.207	27.896	6,7	415.311	380.596	25.688	7,2	354.908
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	440.790	28.162	6,8	412.628	379.788	25.760	7,3	354.028
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.417	-266	-9,9	2.683	808	-72	-8,2	880
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	297.693	37.889	14,6	259.804	297.072	37.639	14,5	259.433
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,41	.	.	1,29	1,39	.	.	1,27
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,58	.	.	1,32	1,71	.	.	1,44
<b>Westdeutschland</b>								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	257.984	-8.959	-3,4	266.943	225.404	-5.740	-2,5	231.144
versorgte Bewerber	107.012	-901	-0,8	107.913	86.456	542	0,6	85.914
dav. einmündende Bewerber	43.321	-1.151	-2,6	44.472	38.044	-532	-1,4	38.576
andere ehemalige Bewerber	39.252	566	1,5	38.686	28.301	1.118	4,1	27.183
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	24.439	-316	-1,3	24.755	20.111	-44	-0,2	20.155
Bestand an unversorgten Bewerbern	150.972	-8.058	-5,1	159.030	138.948	-6.282	-4,3	145.230
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	370.238	22.412	6,4	347.826	319.979	20.517	6,9	299.462
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	368.926	22.554	6,5	346.372	319.469	20.469	6,8	299.000
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.312	-142	-9,8	1.454	510	48	10,4	462
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	246.891	31.908	14,8	214.983	246.345	31.672	14,8	214.673
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,44	.	.	1,30	1,42	.	.	1,30
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,64	.	.	1,35	1,77	.	.	1,48
<b>Ostdeutschland</b>								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	54.986	-491	-0,9	55.477	48.286	-258	-0,5	48.544
versorgte Bewerber	18.381	302	1,7	18.079	14.115	417	3,0	13.698
dav. einmündende Bewerber	6.364	-46	-0,7	6.410	5.319	66	1,3	5.253
andere ehemalige Bewerber	7.712	457	6,3	7.255	5.052	492	10,8	4.560
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.305	-109	-2,5	4.414	3.744	-141	-3,6	3.885
Bestand an unversorgten Bewerbern	36.605	-793	-2,1	37.398	34.171	-675	-1,9	34.846
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	72.832	5.477	8,1	67.355	60.488	5.154	9,3	55.334
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	71.727	5.601	8,5	66.126	60.190	5.274	9,6	54.916
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.105	-124	-10,1	1.229	298	-120	-28,7	418
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	50.683	5.956	13,3	44.727	50.608	5.942	13,3	44.666
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,32	.	.	1,21	1,25	.	.	1,14
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,38	.	.	1,20	1,48	.	.	1,28

© Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres